

läßig thätig, sie auf bessere Wege zu führen. Bei allem hatte er nur Eins im Auge: Gottes Ehre durch rastlose Vertheidigung des Glaubensdepotum. Die äußere Ausstattung des vorliegenden Werkes macht dem Kirchheim'schen Verlag Ehre. Druckfehler sind uns verhältnißmäßig wenige aufgefallen. Wir notiren S. 74. Z. 2 v. u. Nestor's st. Nestorius, S. 293. Z. 3 v. o. dis st. die S. 343. Z. 1 v. o. die von und st. und die von, S. 190. Z. 5 v. u. steht „wieder“ pleonastisch, häufig begegnet man der ungewöhnlichen Bezeichnung „Apollinarius“ st. „Apollinaris“. — Bei einer 2. Auflage möge der hochw. Herr Verfasser uns schließlich zwei Desiderien zu Gute halten, nämlich die Wortaccentuation im griechischen Texte und Namens- und Sachregister. Und diese 2. Auflage, so hoffen und wünschen wir, möge das gründliche und mit Fleiß verfaßte Werk bald erleben.

Kallham.

Dr. Hermann Kerstgens.

Sämmtliche Rundschreiben erlassen von Unserem heiligsten Vater Leo XIII., durch göttliche Vorsehung Papst, an alle Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe und Bischöfe der katholischen Welt, welche in Gnade und Gemeinschaft mit dem Apostolischen Stuhle stehen. Erste Sammlung: 1878—1880. Freiburg im Breisgau, Herder. 1881. gr. 8°. XV. u. 199 S. Preis 2 M.

Das vorliegende Buch bildet den ersten Theil einer fortzuziehenden Sammlung der von Leo XIII. erlassenen Rundschreiben. Der Gedanke kann nur ein glücklicher genannt werden und trägt die Art seiner Ausföhrung die GewäÖr des Erfolges in sich. Dem lateinischen Originaltexte ist Seite für Seite eine deutsche Uebersetzung gegenübergestellt. Derselbe stammt aus der Feder des Prälaten Hettinger, wie aus zwei zum Abdrucke gebrachten Schreiben des Secretärs Sr. Heiligkeit für die lateinischen Briefe Carl Nocella und des apostolischen Nuntius in München Cäsar Roncetti hervorgeht. Die Schwierigkeit der Aufgabe, eine Uebersetzung, welche sich ebenso an den Text anschmiegen, wie andererseits alle stylistischen Härten vermeiden soll, herzustellen, hat der formgewandte Uebersetzer glänzend überwunden. Es ist mir bei genauer Durchsicht nichts aufgestossen, was den Mangel der letzten Feile bedauern ließe. Die Lectüre der in großem Style angelegten Rundschreiben gewährt bei wiederholtem Lesen immer neue Anregung. Es besteht zwischen den hier veröffentlichten sechs Rundschreiben ein innerer Zusammenhang, worauf das Vorwort aufmerksam macht. Die bedeutendsten Fragen nicht nur des religiös-kirchlichen, sondern auch des culturellen Lebens der Gegenwart werden der Reihe nach besprochen.

Die typographische Einrichtung ist so geschaffen, daß jede Encyclica besonders und zugleich als Theil der Sammlung fortlaufend paginirt

ist, es kann darnach das Buch als eine nach jeder Hinsicht brauchbare Citiredition erklärt werden. Die Publication verdient die größte Beachtung und wird bei dem mässigen Preise sicher allseitig verbreitet werden. Die Ausstattung ist des Gegenstandes wie des Herausgebers würdig. Soll eine Bemerkung gestattet sein, so wäre es etwa die, daß es sich empfohlen hätte ab und zu ganz kleine, selbstverständlich doppel-sprachige Noten zur Erleichterung des Verständnisses einzuschalten. Ich nenne beispielsweise nur S. 32 (Nationalismus) 74 (Gnosticismus) 120 (Phalanstère) 162, 186. Daraus ergibt sich von selbst, daß ich nicht entfernt an eine fortlaufende Glosse dachte.

Graz.

Universitäts-Professor
Dr. Rudolf Ritter von Scherer.

Theologia fundamentalis. Tractatus de vera religione, de vera Xti Ecclesia et de Rom. Pontifice complectens. Concinnavit Dr. Josephus Stadler in r. universitate Zagrabienensi professor p. o. Zagrabriae 1880; ex typographia Albrechtana.

Wieder ein neues Lehrbuch der Fundamentaltheologie, und zwar aus der Hauptstadt Croatiens, Agram. Fast könnte es scheinen, daß in der jüngsten Zeit auf dem Gebiete der dogmatischen Theologie des Guten zu viel geschehen sei, da in einem Zeitraume von nur wenigen Jahren eine stattliche Anzahl von ähnlichen Lehrbüchern, in lateinischer wie deutscher Sprache erschienen ist. Indes ist sehr zu beachten, daß der Fundamentaltheologie als besonderem Zweige des theologischen Wissens alle Aufmerksamkeit zugewendet werden muß, nicht bloß, daß sie die wichtige ihr zugewiesene Aufgabe erfülle, sondern auch, daß ihre Stellung den anderen theologischen Disciplinen gegenüber eine streng abgegrenzte und genau präcisirte werde. Denn daß die Theologen noch nicht ganz einig sind in der Frage, was in die Fundamentaltheologie gehöre und was nicht, sagt uns ein Blick in die Lehrbücher selbst. Nicht selten behandelt der eine Theologe eine Frage in der Apologetik, welche der andere der speciellen Dogmatik zuweist. Es kann also nur heilsam sein, wenn alle guten Kräfte das Ihrige dazu beitragen, dieses relativ neue Feld theologischen Wissens zu bearbeiten. Ferner sind sowohl die Lehrpläne der einzelnen Studienanstalten als auch die Bedürfnisse verschiedener Länder unter einander verschieden. Es ist daher einem Professor der Theologie sehr erwünscht, wenn ihm verschiedene Lehrbücher zu Gebote stehen, um unter ihnen dasjenige zu wählen, welches nach seinem Urtheile den Verhältnissen, in denen er wirkt, am besten entspricht. „Prüfet Alles, das (relativ) Beste behaltet“.

Was nun das in Rede stehende Lehrbuch der Fundamentaltheologie betrifft, so unterscheidet sich dasselbe kaum von anderen neuesten